

Anna Neumann, eine Powerfrau an der Wende zum 17. Jahrhundert

Bertraud Hable

8911 Admont, Hofrichterhaus, Obere Bachgasse Nr. 78; e-mail: bertraud.hable@gmail.com

Anna NEUMANN, auch als „die Herrin von Murau“ (Steiermark) bezeichnet, wurde am 25. November 1535 auf Schloss Wasserleonburg (Kärnten) in der Nähe von Villach geboren. Sie prägte durch ihr wirtschaftliches Geschick, ihr soziales Engagement sowie ihre interkonfessionelle Einstellung während der Reformations- und Gegenreformationszeit die Kleinstadt Murau. Ihr Reichtum, ihre sechs Ehen und die Hexenprozesse, in welche sie verwickelt war, führten dazu, dass sie noch heute nachhaltig bekannt ist.



Abb. 1: Anna Neumann von Wasserleonburg in jungen Jahren, Ölbild eines unbekanntem Malers (Schloss Murau SAM Inv.-Nr: 91, Schwarzenberg Archiv Murau).

Sie wurde als Tochter von Wilhelm NEUMANN, einem erfolgreichen Villacher Handelsherrn und Bergrichter von Idria (Slowenien) geboren. Im Besitz ihres Vaters waren Anteile an den reichen Quecksilbergruben von Idria sowie den Bleigruben im nahegelegenen Bleiberg (Kärnten).

Willhelm NEUMANN verstarb wenige Monate nach der Geburt seiner Tochter Anna. In seinem Testament veranlasste er, dass der gesamte Reichtum zuerst den vier älteren Brüdern zufällt. Erst nach dem Ableben derselben im Mannestamm würde dieses Erbe den beiden Töchtern Katherina und Anna zu stehen.

Anna ehelichte mit 21 Jahren Jakob von THANNHAUSEN, dessen Edelsitz Burg Thannhausen bei Neumarkt (Steiermark) war. Doch nach drei Jahren verstarb ihr Gatte. Dieser Ehe entsprangen zwei Töchter, Elisabeth und Barbara. Nach vier Jahren Wittwenschaft ehelichte Anna 1566 den evangelischen Christoph von LICHTENSTEIN und wurde dadurch Herrin von Murau. Die Ehe wurde vermutlich von ihrer Mutter arrangiert. Otto VII. von LICHTENSTEIN, der Vater von Christoph von LICHTENSTEIN, war durch Fehlinvestitionen in verschiedene Edelmetall-Bergbaue bei Barbara SEENUSS, geb. RUMPF, verw. NEUMANN, der Mutter von Anna hoch verschuldet. Der jungen Ehefrau gelang es, die Besitzungen der LICHTENSTEINS aufzukaufen und die Brüder ihres Ehemannes auszuzahlen.

1576 ließ sie das Spitalsgebäude erweitern. In diesen Jahren förderte sie den evangelischen Glauben ihres Gatten, so waren auch sieben evangelische Pfarrer in der Spitalskirche von Murau (heute evangelisches Diözesanmuseum der Steiermark) tätig. Anna war zudem sehr sozial eingestellt und verköstigte Bettler regelmäßig im Schloss und gab ihnen darüber hinaus einige Pfennige mit. Heute noch können Bürger in Murau Deputate nutzen. Doch nach 14jähriger Ehe, welche sehr harmonisch gewesen sein dürfte, starb Christoph von LICHTENSTEIN.

Zwei Jahre später ehelichte Anna von LICHTENSTEIN den evangelischen Ludwig UNGNAD Freiherr von Sonnegg. Er war in jungen Jahren ohne Weihen Abt von Stift Rein, zeigte aber keine Neigung dazu und war in späteren Jahren im Kriegsdienst tätig. Berühmt ist auch sein Hochzeitsgeschenk: Er legte ihr zwei Straußeneier und einen Elefanten-Stoßzahn in das Ehebett! Doch nach drei Jahren stand Anna wieder am Totenbett ihres Gatten.

1586 verehelichte sich Anna mit dem evangelischen Carl Freiherr von TEUFFENBACH, ihren Gutsnachbarn. Diese Ehe dauerte 24 Jahre. Das Schicksal meinte es nicht gut mit Anna, der Herrin von Murau, selbst bereits über 70 Jahre alt, nun Freifrau von TEUFFENBACH. Ihre Tochter Elisabeth verstarb nach zwei Ehen

kinderlos. Ihre zweite Tochter Barbara verstarb bereits in jungen Jahren unvermählt. Da Annas vier Brüder ohne männliche Erben verstarben, wurde das Testament ihres Vaters schlagend und sie erbte sein Vermögen. Nun stellte sich die Frage der Erbnachfolge. Da es noch keine Adoption gab, ehelichte Anna trotz ihres hohen Alters den 30jährigen katholischen Ferdinand Graf zu ORTENBURG-SALAMANKA 1611. Doch ihr Gatte kränkelte und verstarb nach fünfjähriger Ehe. Erneut stellte sich die Frage der Erbfolge. So vermählte sich Anna Gräfin zu ORTENBURG-SALAMANKA mit dem 30jährigen katholischen Ludwig Reichsgraf zu SCHWARZENBERG in einer „Fernehe“, um eine gesicherte Übergabe ihres Vermögens an ein ebenbürtiges Adelsgeschlecht zu ermöglichen.

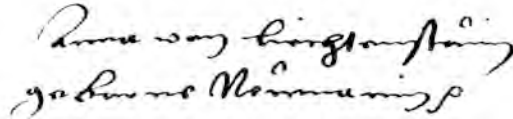


Abb. 2: „Anna von Liechtenstein geborene Neumanin“

Anna NEUMAN[IN] (so ist ihr Namen im Vermächtnis der Stadt Murau) schloss am 18. Dezember 1623 ihre Augen und wurde in der Spitalskirche zu Grabe getragen.

Dieser Powerfrau, welche an der Wende zum 17. Jahrhundert lebte und mit ihrem wirtschaftlichen Geschick Zeitgeschichte schrieb, wird bis in die heutige Zeit in Murau als Anna NEUMAN[IN] sehr verehrt. Straßennamen, Deputate (z.B. Bauholz) sowie große Feste, welche alljährlich gefeiert werden, zeugen heute noch von ihrem Weitblick mit dem sie, in einer Zeit des Umbruches, die Geschicke der Stadt lenkte.

Literatur

HABLE, B. (unveröffentlicht): Text für die Führungen (von der Autorin) im evangelischen Diözesanmuseum Murau 2004.

WIELAND, W. (2015): Anna Neumanin von Wasserleonburg: Die Herrin von Murau (überarbeitete und ergänzte Dritte Auflage). – 108 S., Stolzalpe (Hager).

